

Ein Lächeln ...

"Die Polizisten lächeln so selten!", so eine junge Frau auf die Frage, warum sie ihr Vertrauen zur Bundespolizei "nur" mit einer Zwei benotet hat. Sie war eine von vielen Besuchern, die auf dem Kirchentag am Stand der evangelischen Bundespolizeiseelsorge vorbeischaute. "Das liegt daran, dass es im Dienst auf Konzentration und Fokussierung ankommt.", verteidigte ich die Bundespolizistinnen und Bundespolizisten.

Während des Kirchentages trug ich meine Uniform mit dem Kreuz auf den Schulterstücken. Immer wieder wurde ich vertrauensvoll um diverse Auskünfte gebeten. Ohne die Uniform passiert mir das nicht halb so häufig.

Zehn Minuten bevor wir unseren Stand abgebaut hatten, kam eine junge Frau zum Stand geeilt. "Ich musste unbedingt noch bei Ihnen vorbeischauchen, weil ich danke sagen möchte. Vor kurzem habe ich erst auf dem Flughafen gemerkt, dass ich meinen Pass vergessen hatte. Ihre Kollegen waren so freundlich! Sie halfen mir, dass ich am Ende doch noch meine Flugreise antreten konnte. Ich bin so dankbar! Bitte sagen Sie das ihren Kollegen in Köln."

Polizistinnen und Polizisten haben im Alltag häufig mit Menschen zu tun, die ihnen alle Konzentration abverlangen und alles andere als lächelnd daherkommen. Die Begegnungen auf dem Kirchentag zeigen aber auch: Die Mehrheit vertraut der Bundespolizei und sie ist dankbar für den Dienst, den die Beamtinnen und Beamten konzentriert und fokussiert leistet. Ein Grund zum Lächeln! Und Lächeln hat etwas "Ansteckendes", so die Bibel. Denn "das Leuchten der Augen erfreut das Herz.", heißt es in den Sprüchen (Kapitel 15, Vers 30)

(Jörg Baruth, Bundespolizeipfarrer in Berlin)